NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

WOHNEN UND PFLEGE IN EXPONIERTER INSELLAGE

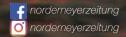
Seniorenprojekt "Neue Marienresidenz" geht mit Tempo an den Start

DER PEINLICHE NIEDERGANG DER FORSCHUNGSSTELLE KÜSTE

Politisches Hickhack um Zwangsumzug nach Norden

JOSEF ERNST: SCHILLERNDE GESTALT IN DER LOKALPOLITIK

Georg Kampfer portraitiert den ehemaligen Bürgermeister



IHR KOMPETENTER MEISTERBETRIEB FÜR IHR DACH AUF NORDERNEY



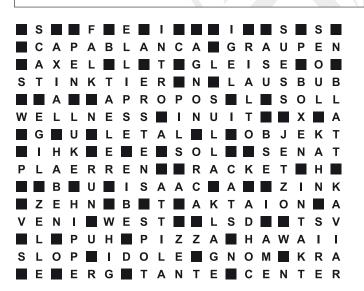


DACHDECKERMEISTER

MALTE EBERHARDT

Im Gewerbegelände 50 **TEL** 04932/9350-550

info@dachdecker-eberhardt.com www.dachdecker-eberhardt.com







Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen
Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt
über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und
3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung.
Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen
Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet.
Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss
kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540 Jann-Berghaus-Straße 22 www.boardinghaus-norderney.de





Ferienwohnungen Stefan Schmidt Lehmplackenweg 7 • 26160 Bad Zwischenahn

Mieten@fewos-am-meer.com • 0177/299 51 30 www.Fewos-am-Meer.com



Hinter Fewos am Meer steckt Stefan Schmidt, jung, dynamisch und traditionsbewusst.

TYPISCH NORDSEE. SEHR NORDERNEY. TOTAL GEMÜTLICH UND MODERN.

Jede unserer Ferienwohnungen wurde von uns mit viel Aufwand und Liebe zum Detail

eingerichtet. Jede Unterkunft hat ihren ganz eigenen Charme, ihre ganz eigenen Stärken.

Alle Ferienwohnungen bieten entweder besonders schöne Aussichten oder liegen zentral

BETREUTES WOHNEN UND KOMPETENTE PFLEGE IN EXPONIERTER INSELLAGE

Seniorenprojekt "Neue Marienresidenz": Norderney Genossenschaft macht Nägel mit Köpfen und setzt weiterhin konsequent auf Qualität und Fortschritt



Der prächtige Bau der Marienresidenz erstrahlt nach einer hervorragenden Restaurierung und Sanierung in neuem Glanz.

Foto: P. Reuter

Norderney/mr – Die "Marienresidenz" an der Georgstraße auf Norderney. Längst hat sich die Pflege- und Betreuungseinrichtung einen Namen gemacht. Verlässliche, kompetente und gewissenhafte Arbeit im Sinne der Bewohnerinnen und Bewohner sind Qualitätsmerkmale, die auf der Agenda der Anforderungen ganz oben stehen. Auf rund 2000 Quadratmetern verfolgt die Norderney Genossenschaft (NG) hier ein Betriebskonzept, von dem zurzeit Seniorinnen und Senioren in 25 Wohneinheiten profitieren.

Mit dem Neubau gleich um die Ecke an der Wilhelmstraße

komplettiert die NG nun ihr Gesamtprojekt, wenngleich es sich an der Stelle inhaltlich nicht mit der Idee deckt, die die Macher zwischenzeitlich auf dem Zettel hatten. "Das Leuchtturmprojekt, das die Caritas hier in Sachen "Pflegende Angehörige" mit uns gemeinsam umsetzen wollte, ist vom Tisch", betont NG-Vorsitzender Dr. Peter Reuter. Obwohl wir uns damit – wie versprochen - an den städtebaulichen Vertrag gehalten hätten und dafür vom Bund reichlich Unterstützung geflossen wäre, hat es diesbezüglich weder einen positiven noch einen

Der Niedergang der Forschungsstelle



Seit Jahren lässt das Land Niedersachsen die Gebäude der Forschungsstelle Küste vor sich hingammeln. Foto: Noun

Politisches Hickhack um Zwangsräumung der NLWKN-Dependance

Norderney/mr – "Der kontinuierliche bauliche Niedergang der Forschungsstelle Norderney hat sich über viele Jahre vollzogen, ohne dass diese Missstände systematisch angegangen worden wären." So fasst der stellvertretende Pressesprecher des niedersächsischen Umweltministeriums, Matthias Eichler, die momentane umstrittene Situation um den Abzug der Landesbehörde zusammen. Laut Eichler schlage sie sich aktuell in einem "unglaublichen Sanierungsstau" nieder. "Es wurden Jahre verschenkt, um diesen Prozess zu stoppen beziehungsweise eine entsprechende rechtzeitige Sanierung der Substanz in Gang zu setzen." Wer diese Jahre verschenkt hat, nämlich die Landesregierung selbst, teilt Eichler nicht mit.

Der bauliche Niedergang zeigt sich laut Eichler beispielhaft im Serverraum. Der Ausfall der Klimaanlage und der Austritt von Kühlflüssigkeit bedeuteten höchste Warnstufe für die Funktionalität der Server. Mit Maßnahmen zur sukzessiven Übertragung der IT-Infrastruktur auf das Festland sei die Situation bis heute übergangsweise geklärt. Eine Verlagerung der IT-Infrastruktur aufs Festland sei derweil ein Prozess, der einige Zeit benötige, damit die Besonderheiten der beiden Standorte und die notwendigen Anforderungen an die IT-Versorgung jeweils berücksichtigt werden könnten. Innerhalb dieses Prozesses sei die IT-Technik auf der Insel aktuell für den vorübergehenden Weiterbetrieb eingerichtet und erneuert worden. Es sei vorgesehen, die als Ersatz beschaffte Klimaanlage an

einem anderen Standort weiter zu verwenden, sobald sie auf der Insel nach der vollständigen Verlagerung der IT zum Festland nicht mehr benötigt werde.

Unterdessen hat die Landtagsanfrage der Grünen-Abgeordneten Meta Janssen-Kucz und Stefan Wenzel auf eine detaillierte Auflistung aller erforderlichen Sanierungsarbeiten abgezielt (die NoZ berichtete). In der Antwort wurden die erforderlichen Sanierungsarbeiten für die Übergangsphase, die einen erheblichem Umfang ebenfalls Grundsanierung bezeichnet. haben, als Eichler: "Nach unserer Bewertung sind die von der Maßnahmen Landesunfallkasse geforderten ihres Inhalts nach noch hinsichtlich der mit ihnen verbundenen Kosten marginal, auch wenn sie nur dem Übergang dienen sollten. Im Übrigen ergibt die Summe der einzelnen Schäden und Mängel ein Gesamtbild, das auch im Hinblick auf Gefahren für Beschäftigte und eine gesicherte Aufgabenwahrnehmung zu bewerten war."

Umwelt- und Klimaschutzminister Olaf Lies hat laut Pressemitteilung deshalb eine "zwingend notwendige grundsätzliche Entscheidung getroffen", die angesichts des seit vielen Jahren herrschenden Sanierungsstaus am und im Gebäude auf Norderney zwingend notwendig geworden sei. Zudem sei diese Grundsatzentscheidung allein aus fachlichen Gründen erforderlich: Wegen der zunehmenden Folgen des Klimawandels sei eine Stärkung

der Arbeit der Forschungsstelle notwendig. Ein Neubau in Norddeich verspreche alle Chancen, die Forschungsstelle noch zu stärken durch einen intensiven wissenschaftlichen Austausch - hin zu einem Zentrum für Küsten- und Meeresforschung sowie Klimafolgen und Klimaschutz. Lies: "Die zunehmenden Folgen des Klimawandels sind für alle spürbar. Mit der getroffenen Entscheidung, einen Neubau mit erweiterten Arbeitsmöglichkeiten zu errichten, werden wir genau dieser Herausforderung gerecht. Wir arbeiten intensiv daran, der Forschungsstelle Küste eine tragfähige und zukunftsfähige Struktur zu geben. Störfeuer - aus welcher Richtung auch immer helfen dabei keinem weiter", so der Minister. Und: "Mir ist vor allem wichtig: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen möglichst schnell und dann auf lange Sicht unter bestmöglichen Bedingungen arbeiten können. Darum haben wir uns für einen Neubau an der Küste entschieden und einen Neustart für eine Forschungsstelle mit Zukunft."

KOMMENTAR

Politisches Armutszeugnis

Von Manfred Reuter

Wie unehrlich das Spiel ist, welches das niedersächsische Umweltministerium in Sachen Forschungsstelle Küste (FSK) zurzeit auf Norderney spielt, zeigt die unglaubliche Tatsache, dass die Lies-Administration den "baulichen Niedergang" selbst einräumt. Hannover gesteht ein: Die Beseitigung der bekannten Missstände sei nie systematisch angegangen worden. Eine solch perfide Aussage lässt den Betrachter einfach nur noch fassungslos zurück.

Die Tatsache jedenfalls, die selbst verschlampte Sanierung nun als Grund für die Zwangsräumung der FSK vorzuschieben, ist ein politisches wie moralisches Armutszeugnis des Umweltministeriums. Seit Jahren weiß die Landesregierung in Hannover, dass es wegen des baulichen Zustands dringenden Handlungsbedarf gibt. Vor einigen Jahren hat sie noch selbst vollmundig Pläne vorgestellt und mehr als 800.000 Euro zur Sanierung in

Bund fördert Grünes Quartier auf Norderney

Norderney – "Der Bund sorgt dafür, dass Norderney noch schöner und vor allem noch grüner wird. 3,6 Millionen Euro fließen aus einem Förderprogramm wegen Klimawandels und Küstenschutz in urbanen Räumen auf die Insel." Dass teilte vergangene Woche der SPD-Bundestagsabgeordnete Johann Saathoff mit.

Mit dem Geld will die Stadt Norderney das "Grüne Quartier Mühlenallee" schaffen. Dazu soll das ehemalige Altersheim abgerissen werden und ein Generationenpark entstehen. Der Friedhof solle zum Raum der Begegnung und die Mühlenstraße als Mühlenallee mit einem begrünten Straßenzug werden. Das Programm hat laut Saathoff über mehrere Jahre ein Gesamtvolumen von 100 Millionen Euro.

Bürgermeister Frank Ulrichs zeigte sich über die Nachricht aus Berlin erfreut. "Das ist gut angelegtes Geld, mit dem wir nicht nur den Aufenthaltswert für Einheimische und Gäste erhöhen, sondern gleichzeitig auch einen großen Beitrag für die Umwelt und das grüne Image der Insel leisten", sagte er.

Aussicht gestellt. Doch dann ließ das Ministerium die Insel-Dienststelle am langen Arm verhungern, während diese gleichzeitig wegen Klimawandel und Küstenschutz immer mehr an Bedeutung zunahm. Niemand auf der Insel glaubt der Argumentation, mit der Verlagerung zur Direktion nach Norden effektivere Strukturen schaffen zu können. Die Landesregierung hat die FSK bei bescheidener Gegenwehr aus dem Rathaus schlicht und ergreifend ausbluten lassen. Jetzt so zu tun, als würde man den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem Umzug einen Gefallen tun und sich um deren Wohl kümmern, ist nichts anderes als eine ebenso peinliche und höchst durchsichtige politische Gaukelei.





www.tu-casa-immobilien.de info@tu-casa-immobilien.de © 0 49 32 / 99 11 766 Poststraße 4 · 26548 Norderney



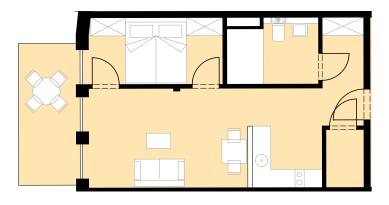
Tu Casa Urlaubsdomizile Norderney GbR info@urlaubsdomizile-norderney.de © 0 49 32 / 934 90 17 www.urlaubsdomizile-norderney.de

MARIENRESIDENZ

Fortsetzung von Seite 3

ablehnenden Bescheid der Stadt Norderney gegeben." So habe man sich nun auf die ursprüngliche Planung zurückgezogen, und zwar auch auf die Gefahr hin, damit dem neuen Seniorenwohnheim der Stadt, dem ,To Huus', Konkurrenz zu machen. "Zwangsläufig und ungewollt", betont Reuter.

Denn: Auf einer Nutzfläche von zirka 2500 Quadratmetern werden nach den Worten von NG-Aufsichtsratschef Jann Ennen auf drei Etagen Pflegeplätze entstehen, die tatsächlich das elementare Interesse des städtischen Pflegeheims an der Mühle tangieren würden. Allein die exponierte innerstädtische Lage sei ein absoluter



Zwei-Raum-Wohnung im Erdgeschoss mit Gartenterrasse Zeichnung: Architekturbüro Schulze Gronover, Greven

Standortvorteil; nicht nur für die sowieso seit langem etablierte "Marienresidenz", sondern nun auch für das jetzt begonnene Erweiterungsprojekt "Neue Marienresidenz". Die Genossenschaft bleibt ihrer grundlegenden Philosophie unterdessen ohnehin treu: Denn auch im Neubau an der

Wilhelmstraße setzt sie in erster Linie auf Qualität und Kompetenz. Im Erdgeschoss wird es vorwiegend helle und freundliche Zwei-Raum-Wohnungen mit ebenerdigen Terrassen geben, im obersten Geschoss drei Penthouse-Wohnungen, ebenfalls mit großen Terrassen. Ansonsten werden weitere hochmoderne Wohnungen auf den insgesamt drei Etagen verteilt, wobei im Erdgeschoss zusätzlich eine Restauration vorgesehen ist, in der es von 8 bis 20 Uhr möglich ist, nicht nur Frühstück, Kaffee und Kuchen zu genießen, sondern auch Abendessen und diverse Snacks und Getränke. Die einzelnen Pflegeetagen sind nach Angaben von Reuter und Ennen mit einem Fitnessraum, Pflegebädern und einem Gymnastiksaal ausgestattet, wo Yoga, Sport und Entspannungsübungen möglich sind. Zudem soll es zur Unterhaltung neben diversen kleineren Kulturveranstaltungen auch einen Kinoraum geben. Dass das Gebäude einen Aufzug besitzen und komplett barrierefrei sein werde, sei selbstverständlich. Reuter: "Wir komplettieren damit in der Tat unser früheres Konzept, wonach betreutes Wohnen, Tagespflege, ambulante und stationäre Pflege bis zur Pflegestufe IV möglich ist." Insgesamt sollen durch die Realisierung dieses Projekts zehn neue Arbeitsplätze auf Norderney entstehen. Personalwohnungen würden im Übrigen ebenfalls in die Anlage integriert.

Mit Blick auf das Gesamtprojekt sprechen Ennen und Reuter unisono von einem "Pflegeheim in einmaliger Lage". Nur 100 Meter bis zum Kurplatz, keine fünf Minuten bis zum Strand, Fußgängerzone praktisch vor der Tür, Ärzte, Apotheken und Geschäfte in unmittelbarer Nähe. Dies seien wichtige Standortfaktoren für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner der "Neuen Marienresidenz". Im Baustil orientiere sich der Neubau vorwiegend am Aussehen der vorhandenen denkmalgeschützten Substanz benachbarten des Marienresidenzgebäudes an der Georgstraße.

IMPRESSUM

/erlag der Norderneyer Zeitung Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen

Poststraße 5, 26548 Nordemey, docreuter@nordemeyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80

Redaktion: Manfred Reuter E-mail: redaktion@nordemeyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81 E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.





Neubau und Altbau werden über eine zwischengesetzte Glasfassade verbunden. So bleibt die Klinkerfassade als klassisches Stilelement sichtbar und es findet ein sanfter Übergang von Alt zu Neu statt. Zeichnung: Architekturbüro Schulze Gronover

Das gesamte Ensemble werde am Ende aus hochwertigen Baumaterialien bestehen und von einem modernen Charakter geprägt sein, betont Jann Ennen. So solle zum Beispiel der Neubau mit gleichartigen Klinkern versehen werden wie das Haus an der Georgstraße, und auch die Bauweise solle dem bestehenden Gebäude deutlich ähneln. Das Projekt werde betreut von den Architekten Schulze Gronover aus Greven, die Bauausführung liege in den bewährten Händen der Firma Hofschröer aus Lingen. Mit der Fertigstellung rechnen Reuter und Ennen für das Frühjahr 2022.

Unterdessen sucht die Norderney Genossenschaft noch einen Betreiber für die stationäre Pflege, und zwar nach Möglichkeit einen kompetenten Partner mit eigenem Betriebskonzept. Kontakt: Norderney Genossenschaft, E-Mail: info@nggenossenschaft.de, Telefon 04932/9352905.



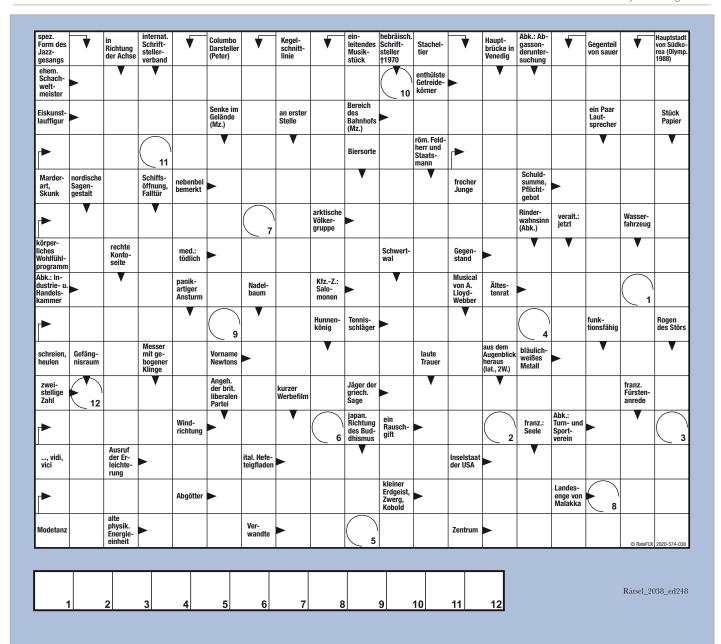
Am 5. Oktober 2020 wurde pünktlich mit dem Neubau an der Wilhelmstraße begonnen. Hier die Errichtung der Fundamente, der Bodenplatte und die ersten Außenwände. Foto: P. Reuter

MARIENRESIDENZ

LADENLOKAL ZU VERMIETEN z.B. für ...



KOSMETIK NAGELSTUDIO FRISEUR PFLEGE UND VIELES MEHR



Wir suchen Immobilien zum Ankauf



Insel-Immobilien GmbH Andrea Hillmann

Immobilienmaklerin Auktionatorin

Kirchstraße 14 26548 Norderney

Tel. 04932 / 93 45 990

info@insel-immobilien.de www.insel-immobilen.de





Familie Hillmann

Vermietung von komfortablen Ferienwohnungen für 1-6 Personen zentral und in der Nordhelmsiedlung

andrea.hillmann@t-online.de Tel. 0171 / 7120124

Josef Ernst

Er ist eine der schillerndsten Gestalten der Norderneyer Lokalpolitik

Josef Ernst - verfolgt, verhaftet, entkommen und Bürgermeister von 1948 bis 1952. Angaben zu seinem Leben sind lückenhaft und oft widersprüchlich.

Fest steht, dass Ernst 1882 als Sohn eines Bergmannes Ruhrgebiet geboren wurde. Wikipedia zu Folge fuhr er bereits mit 14 Jahren zur See. Andere Quellen bestätigen zunächst eine kaufmännische Ausbildung, bevor er zur Kriegsmarine ging, von der er 1908 als Invalide entlassen wurde. Zuvor war er mit 18 Jahren Vater eines Sohnes geworden, der auf den seltenen Namen Reginald getauft wurde.

Ernst arbeitete anschließend im Ruhrgebiet in der Emaille-Industrie und engagierte sich mit Nachdruck gewerkschaftlich.

Laut Wikipedia war er von 1914 bis 1918 Soldat. Aus dem Stadtarchiv geht andererseits jedoch hervor, dass er 1914 in Norderney ein Fischgeschäft betrieb und Wurst aus Muscheln herstellte.

1917 trat er in die USPD eine Partei. zumeist links von der SPD verortet wird. Während Novemberrevolution 1918 wurde er Vorsitzender Soldatenrates der des VIII. Armee, sodann Volkskommissar in Hagen und Stadtkommandant von Krefeld. Anschließend war er als Schriftsteller und im Lebensmittelhandel in Hagen aktiv.

In den 20er Jahren ließ er sich in den Gemeinderat Norderney sowie in den Kreistag wählen und von 1920 bis 1924 auch noch in den Reichstag in Berlin. Dort setzte er sich vehement für die Arbeiterschaft ein und wetterte gegen die Fabrikbesitzer.



Nach acht Jahren an der Inselschule Juist und der Deutschen Schule Ankara kam Georg Kampfer 1976 als Realschulrektor nach Norderney. Unter seiner Leitung entstand die Kooperative Gesamtschule, an der nun alle Abschlüsse bis zur 10. Klasse erreichbar sind. Sein besonderes Interesse gilt der Pflanzenwelt Norderneys und der Geschichte Ostfrieslands.



Josef Ernst 1956

Als die NSDAP nach dem Reichstagsbrand 1933 ihre politischen Gegner terrorisierte. erschien ein Kommando der SA auch bei Josef Ernst in dessen Berliner Wohnung. Der hatte jedoch inzwischen Kontakte zum Widerstand aufgebaut, war gewarnt worden und konnte entkommen. Die SA plünderte daraufhin seine Wohnung und nahm seine Frau für drei Monate in Geiselhaft.

flüchtete nach Amsterdam, wo er die Leitung der Firma van der Vring übernahm. 1934 kehrte er zurück nach Deutschland, wurde in der Tschechoslowakei wegen angeblich illegalen Waffenhandels zu einer Strafe lebenslangen verurteilt, kam durch einen Gefangenenaustausch wieder frei und übernahm 1938 auf Nordernev Verwaltung Hotelkomplexes der "Bremer Häuser".

Nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler 1944 kam auch Josef Ernst unter Verdacht. Die Gestapo erschien bei Josef Ernst, der beim Anblick der Polizei einen

Schwächeanfall erlitt. Der ihm wohlgesonnene Arzt Dr. Hesse diagnostizierte Schlaganfall und bescheinigte ihm Transportunfähigkeit. Daraufhin zog die Polizei wieder ab und Ernst blieb in der folgenden Zeit im Bett und täuschte Symptome eines Schlaganfalls vor. Nur zwei Wochen vor der Kapitulation Norderneys erschien noch einmal die Gestapo bei Josef Ernst. Der jedoch konnte wieder entkommen, versteckte sich 6 Tage lang in der katholischen Kirche und mit Hilfe von Bernhard Onnens Großvater im Schlachthof.

Nach dem Krieg wurde Ernst Mitglied der FDP, einer Partei, die zumeist eher rechts von der SPD verortet wird. Bei den Gemeinderatswahlen 1948 erhielt die FDP die meisten Stimmen. Josef Ernst wurde Bürgermeister, erwarb umfangreichen Grundbesitz, wurde Hotelier und blieb bis zu seinem Tode 1959 Ratsherr der Stadt Norderney.



Es gibt ja Leute auf der Insel, die fordern einen auf Corona abgestimmten Tourismus.

Das ist keine schlechte Idee. Klima-Urlaub unter verschärften Hygiene-Bedingungen: Ein erfrischendes Thalasso-Bad am Nordstrand mit Maske und Ganzkörperdesinfektion sowie Wattwanderungen mit Mindestabstand. Ich sehe die barfüßige Karawane zwischen Ostheller und Neßmersiel schon vor mir: 20 Urlauber auf einer Fläche von 3000 Quadratmetern, der Wattführer mit Megaphon und einem Hütehund, der um die verschlickten Füße streift und aufpasst, dass kein Touri verlorengeht. Das hätte doch was.

Im Grunde vermisse ich innovative Lösungen wie diese. Wenn ich lese, wie sich die Kreise damit quälen, geeignete Impfzentren auszuweisen, da kommen mir die Tränen. Es gibt ja Leute, die haben diesbezüglich ja schon den insularen Exodus vor Augen, wenn sie sich vorstellen, wie die Norderneyer zu Hunderten auf die Fähren pilgern, um zur Impfung nach Timmel in die Reithalle oder nach Aurich in die Sparkassen-Arena gekarrt zu werden. Dabei liegt das Gute doch so nah. Wie wär's mit dem HdI-Grundstück oder dem Fünf-Sterne-Areal? Hier ließen sich hervorragend zwei kleine Zeltstädte aufbauen; die eine für Biontech/Pfizer, die andere für Moderna. Zu Tausenden könnten die Leute aus dem Landkreis auf die Insel kommen und das Impfprozedere mit einem Einkaufsbummel verbinden. Endlich wäre wieder Leben in der Bude, außerdem käme die Frisia wieder auf die Beine und müsste nicht immer die kleinen engen Schiffchen einsetzen und irgendwelche komischen Sachen kaufen, von denen sie eigentlich keine Ahnung hat.

Marlene hat die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und mir vorgeworfen, ich wäre wirklichkeitsfremd. Vielleicht hat sie ja Recht. Aber ehrlich gesagt frage ich mich seit gut einem halben Jahr, ob ich noch in der Wirklichkeit lebe oder nicht.

Durchhalten!

Euer Johnny!

MARIEN RESIDENZ

Schöne 2-Zimmer Dachgeschoss-Wohnung zu verkaufen KP 342.000 €

Große, sehr helle 2-Zimmer-Wohnung 1. OG zu verkaufen KP 419.000 €





Ney Immobilienservice GmbH







Ihre innovative, zuverlässige und kompetente Immobilien- und Hausverwaltung auf der Nordseeinsel Norderney.

- Für uns als Dienstleister im Immobiliensektor, stehen Sie als Eigentümer mit Ihrer Immobilie in unserem Mittelpunkt.
- Wir tragen dazu bei, den Wert Ihrer Immobilie zu sichern und zu erhalten.
- Wir sind für Sie jederzeit als Ihr zuverlässiger Ansprechpartner vor Ort.



Immobilien- und Hausverwaltung Poststraße 5 · 26548 Norderney

Telefon: 0 49 32 / 840 17-30 Telefax: 0 49 32 / 840 17-17

E-Mail: info@hausverwaltung-norderney.com









Hier lacht der Durst! Getränke Markt

GetränkePartner

Peters & Rass

Angebote gültig vom

26.11.2020 bis 16.01.2021



Beck's Pils, Gold, Green Lemon 24 x 0,331 + 3,42 Pfand



Krombacher Pils, Radler, Alkoholfrei 24 x 0,33I + 3,42 Pfand





Weissbier Original, Dunkel, Alkoholfrei $20 \times 0.5I + 3.10 \text{ Pfand}, 1I = 1.80$



Gerolsteiner Mineralwasser, versch. Sorten 12 x 0,7l + 3,30 Pfand



Fritz Kola teilw. koffeinhaltig, versch. Sorten* 10 x 0,5l + 3,00 Pfand





53 Grad Norderney Glühwein rot, Glühwein weiß 0,751 11 = 7,99



Kloss & Förster Wappensekt trocken 0,751 11 = 5,32



Dr. Köhler Herr Doktor Cuveé 0,751 11 = 5,32



Havana Club 3 Jahre, 0.71, 11 = 17.13Especial, 0.71, 11 = 21.41**7 Jahre,** 0.71, 11 = 28.56

3 Jahre

Especial

7 Jahre

Alle Preisangaben in Euro. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten. Angebotspreise = Abholpreise. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. *gegen Pfandausgleich, solange der Vorrat reicht.